



Die ersten offiziell geehrten Mitarbeiter der Gemeinschaft: Hans Ernst, Kommandeur des Kronenordens, Manfred Beckers, Offizier des Kronenordens, Walter Nahl, Goldene Palmen des Kronenordens, Hermann Leyens, Ritter des Kronenordens, zusammen mit dem RDG-Vorsitzenden Kurt Ortmann.



Die Institutionen der Gemeinschaft versammelten ihre Mitglieder zum Neujahrsempfang. Diesmal sorgten die Ehepartner für ein ungewöhnliches Bild.

Zwischenruf

Dreisprachig

Der Neujahrsempfang von Rat und Exekutive sollte vor allen Dingen die Dienste der Verwaltung in ein leuchtendes Licht rücken. Dynamik, Kreativität, Zielstrebigkeit und Mithilfe, am Leben der Gemeinschaft würdigte Ratspräsident Ortmann. Minister und Parteifreund Joseph Maraite erkannte rückblickend auf die Wahlen zum Rat der Deutschsprachigen Gemeinschaft den Willen der Bevölkerung, am Leben der Gemeinschaft enger beteiligt zu sein. Sein Eindruck von wachsendem Selbstbewußtsein muß allerdings noch die Bestätigung vor Ort erfahren. Daß die offizielle Gemeinschaft die Selbstdarstellung schon gekonnt praktiziert und dabei viel Gemeinsamkeit mit den anderen Gemeinschaften im Lande vorlebt, bewiesen deren Vertreter beim Neujahrsempfang schon durch das Programm selbst. Walter Meessens Sänge-

rinnen und Sänger überzeugten in französischsprachigen Texten, der Chor sorgte mit einer flämischen Weise für die Ergänzung. Womit die Gemeinschaft auch am Tage, der die Geburtsstunde für ihr offizielles Fest werden könnte, die Solidarität bekundete. Wer für die Wahl der Gesangsbeiträge wohl verantwortlich zeichnet? Eine Frage, die sich mancher stellte, dem Jacques Offenbachs Aussage »Mon Dieu, que les hommes sont bêtes« ebenso gefiel wie der Satz »jeder, der im Kopfe helle, bleibt zeitlebens Junggeselle.« Mit Komplimenten haben sie nicht gespart, die Organisatoren des ersten Neujahrsempfangs, der bei allem offiziellen Gepräge der humorvollen Würze nicht entbehrte, meint

Haddock

Zwei Radfahrer tödlich verletzt

Herentals, 19. — Zwei junge Leute aus Gierle (bei Herentals) sind am Sonntagabend tödlich verletzt worden, als sie mit ihren Fahrrädern aus noch ungeklärter Ursache mit einem Pkw kollidierten. Die beiden Radfahrer, ein 17jähriger Junge und ein 16jähriges Mädchen, erlagen auf dem Weg zum Krankenhaus ihren schweren Verletzungen.

Zwei Brüder ertrunken

Zandvliet, 19. — Zwei Brüder im Alter von 9 und 12 Jahren sind am Samstag beim Spielen in einen Weiher gefallen und ertrunken. Der genaue Unfallhergang ist noch nicht geklärt.

Es steht bislang lediglich fest, daß die beiden am Rand des Weihers gespielt hatten. Dabei sind sie offenbar in das eiskalte Wasser gefallen. Obwohl die von einem Zeugen benachrichtigten Rettungsdienste sehr schnell am Ort des Geschehens eintrafen und die beiden aus dem Wasser ziehen konnten, blieben die Wiederbelebungsversuche erfolglos.

30. Januar, Tag der Gemeinschaft?

Gemeinschaft feiert und lädt alle ein

Ostbelgien, 19. — RDG und Exekutive hatten am vergangenen Freitagabend erstmals gemeinsam zum Neujahrsempfang eingeladen und legten den Grundstein zu einer Feier, die zum Tag der Deutschsprachigen Gemeinschaft führen könnte. Diesen Vorschlag äußerte Ratspräsident Kurt Ortmann. Ein Neujahrsempfang, zu dem auch Vertreter der Körperschaften eingeladen seien, könne gewiß auch anders gestaltet werden. Wäre es nicht denkbar, so Ortmann, »daß wir den 30. Januar eines jeden Jahres, Tag, an dem 1984 der Rat der Deutschsprachigen Gemeinschaft eingesetzt und die erste eigene Exekutive gewählt worden ist, zum Tag der Deutschsprachigen Gemeinschaft erklären und in Verbindung mit einem Neujahrsempfang entsprechend festlich begehen?« Ein solcher Tag rechtfertige sich, weil das Gemeinschaftsbewußtsein unserer Bevölkerung, das nichts anderes sei als das verinnerte Bekenntnis zu einer

sprachlich kulturellen Gemeinschaft, deren Identität gegenüber anderen gewahrt bleiben sollte, in den letzten Jahren deutlich zugenommen habe. Dieses Bewußtsein werde auch von berechtigtem Stolz und tiefer Genugtuung über Erreichtes genährt. Dieser Tag wäre geeignet, jährlich einmal eine Standortbestimmung vorzunehmen und Bilanz zu ziehen. Ortmann mahnte jedoch, bei aller gebotenen Besinnung auf die eigene Gemeinschaft darauf zu achten, daß das Zusammengehörigkeitsgefühl zum belgischen Staat nicht verlorengelange.

Er rief auf, unbeirrt den Weg des Dialoges mit den flämischen und den wallonischen Partnern fortzusetzen.

Der Einladung zum Neujahrsempfang waren die Mitglieder der Exekutive, des Rates der Deutschsprachigen Gemeinschaft, der Verwaltung und der Körperschaften ins Hotel Bosten gefolgt. In einem von Hans Engels erläuterten Programm sorgten der Eupener Marienchor unter der Leitung von Ferdinand Frings und das neugegründete lyrische Theater Lythea, eine Gruppe der Oberklasse der Musikakademie unter der Leitung von Direktor Walter Meessen für die verbindenden festlichen Klänge.

Als Vorsitzender der Exekutive der Deutschsprachigen Gemeinschaft hatte Minister Joseph Maraite einleitend die besten Wünsche für 1986 seitens der Exekutive ausgesprochen.

Den Wahlen des vergangenen Jahres hätten den Beweis erbracht, so der Minister, daß sich die Bevölkerung am Leben der Institution Gemeinschaft beteilige. Die Gemeinschaft sollte sich zuversichtlich geben, ihre Institutionen noch stärker auf die Wünsche und die Nöte der Bevölkerung eingehen. Joseph Maraite rief auf zur Toleranz und mahnte, die Möglichkeit der Übertragung neuer Kompetenzen an die Gemeinschaft sollte mit Bedacht und ohne Überstürzung geprüft werden. Der Verwaltungsaufwand in der Gemeinschaft müsse auf jeden Fall überschaubar bleiben. Es gelte jetzt, die schon geleistete Arbeit zu vertiefen, die Autonomie zu festigen. Maraite plädierte für den Dialog mit den anderen Gemeinschaften. Auch wertete er 1987 als Jahr der Herausforderung zur Solidarität mit den Schwächeren. Hier seien alle in der Gemeinschaft gefordert. Gemeinsam sollten alle für Frieden, Toleranz und Dialogbereitschaft eintreten. Der Minister schloß mit einem Auszug aus der Neujahrsansprache des deutschen Bundespräsidenten von Weizsäcker: »Niemand kann sich auf eine Insel der Seligen zurückziehen.«

Den beiden Ansprachen schloß sich die erste Ehrung für verdienstvolle Mitarbeiter der Gemeinschaft an. Walter Nahl, Hermann Leyens, Hans Ernst und Manfred Beckers sind auf diesem Gebiete die Pioniere.

Bankenkommission im Jahresbericht:

Banken sollen ihre Zahlungsfähigkeit verbessern und Risikokapital fördern

Brüssel, 19. — Professor Walter Van Gerven, Vorsitzender der belgischen Bankenkommission, stellte der Presse am Donnerstag den Jahresbericht der Kommission vor. Besondere Aufmerksamkeit sollen die Banken ihrer Zahlungsfähigkeit schenken, so der Vorsitzende. Auch sollten sie Risikokapital fördern, das die Schaffung neuer Spitzenunternehmen möglich machen soll, und somit der Erneuerung der belgischen Industrielandschaft beitragen.

»1986 war ein gutes Jahr für die belgischen Banken, die, global gesehen, ihre Rentabilität verbessert haben. Die Bankenkommission wünscht, daß die belgischen Bankinstitute die augenblicklich, nach Jahren der Rezession, die günstige Lage nutzen, um ihr Kapital zu stärken und so ihre Zahlungsfähigkeit zu verbessern, die unter dem europäischen Durchschnitt liegt«, sagte Professor Walter Van Gerven, als der Jahresbericht der Bankkommission, das Kontrollorgan der belgischen Banken, für 1985-1986 vorgestellt wurde.

Die nach den Krisenjahren im Jahre 1935 gegründete öffentliche Kommission gibt jähr-

lich einen Bericht heraus, in dem sie ihre wichtigsten Entschlüsse erörtert, die dem Begutachten durch die Regierung unterworfen sind. Die Aufgabe dieser Kommission ist doppelt: Kontrolle der Solidarität der Kreditanstalten und Schutz der Wertpapierinhaber.

Diese beiden Anliegen finden sich auch wieder im diesjährigen Bericht, in dem der Akzent unter anderem auf die Verbesserung der Zahlungsfähigkeit der Kreditinstitute gelegt wird, und zwar anhand von Kapitalerhöhungen und einer besseren Information der Aktienbesitzer.

Die Kommission befaßt sich letztes Jahr mit der Ausarbeitung neuer Vorschriften über das Eigenkapital und fordert in diesem Projekt eine 50prozentige Erhöhung der bisherigen reglementären Forderungen im Zusammenhang mit dem Risikovolumen. Das eigene Vermögen der Banken ist »das Sicherheitskissen der Einlagen«, so der Vorsitzende der Bankenkommission. Auch arbeitete die Kommission an einer Anpassung des Konzeptes »Eigenvermögen« an die europäischen Empfehlungen. Stabilität der Depositionen und die Qualität ihrer Verwaltung (Kompetenz

des Personals und Anwendung der neuesten Technologie) sind die starken Punkte der belgischen Banken, die von der Kommission ermutigt werden, Risikokapital zu fördern, um neue, bescheidene Spitzenunternehmen zu schaffen, die die belgische Industrielandschaft erneuern sollen.

Die Verantwortlichen der Bankenkommission sprachen auch ihre Genugtuung aus über den Königlichen Erlaß vom 1. September 1986 bezüglich der Holdinggesellschaften, der die Empfehlungen der Kommission in das legale Gebiet überträgt, Empfehlungen, die »alle dazu ausersehen waren, die Information des Aktionärs zu verbessern und mehr Klarheit in die Leitung der Holdings zu bringen.«

Auch erinnerte die Kommission daran, daß sie sehr aufmerksam die Anwendung des Gesetzes vom 17. Juli 1985 verfolgte, das den Gebrauch der Bezeichnungen »Bank« und »Sparkasse« reglementiert.

In letzter Zeit haben belgische Unternehmen sich für größere Summen an den internationalen Finanzmarkt gewendet, um ihr Eigenkapital zu erhöhen oder Wandelobligatio-

nen oder Anleihen mit Subskriptionsrecht zu platzieren. Diese Transaktionen wurden mittels internationaler Finanzunternehmen durchgeführt, ein Vorgehen, das von der herkömmlichen belgischen Praxis abweicht. Die Kommission bemerkt hierzu, daß sie zwar prinzipiell keinen Einwand gegen dieses Vorgehen und internationale Kapital hat — ein Vertrauensbeweis der internationalen Finanzwelt in belgische Gesellschaften —, weist aber darauf hin, daß der belgische Aktieninhaber auf diese Art sein Vorzugsrecht nicht geltend machen kann. Diesem Tatbestand steht die Kommission besorgt gegenüber.

Und schließlich geht die Kommission auf die Betrügereien bei mehreren Finanz- und Börsenmaklern ein, die kürzlich an die Öffentlichkeit kamen. Sie wird den Kreditinstituten striktere Anweisungen geben, was die Transaktionen und die Kontrolle ihrer Delegierten betrifft. Sie betont, daß das Vertrauen der Sparer auf keinen Fall mißbraucht werden darf und bietet der Justiz ihre volle Unterstützung in deren Nachforschungen an.

A. Sauer



Zurück

Die Regierung sorgte für eine Überraschung, indem sie den Franzosen Jean Gandois erneut als höchsten Verantwortlichen an der Spitze des Stahlkonzerns Cockerill-Sambre berief. Allerdings behält Gandois seine derzeitige Aufgaben in Frankreich selbst und erledigt den Auftrag der belgischen Regierung nicht als Haupttätigkeit.